

Laibacher Zeitung

N^r 94.



Donnerstag

Den 24. November

1836.

Croatien.

Ugram, den 19. Nov. Laut einem uns aus Kadoboj unterm 13. d. M. zugesendeten Schreiben war alldort vom 12. auf den 13. d. M. gegen die Mitternachtsstunde ein heftiges Erdbeben. Die schnell nacheinander folgenden Schwingungen schienen die Richtung von Nordost gegen Südwest zu haben, hielten bei 4 Secunden an, und wurden von einem unterirdischen Getöse, ähnlich einem entfernt rollenden Wagen, begleitet. Der Himmel war trüb und wurde von einigen Blitzen durchkreuzt. (Ugr. Z.)

Deutschland.

Koblenz, 9. November. Gestern Morgen hat sich bei Weilburg ein mit drei Passagieren besetztes Luftschiff auf die Erde niedergelassen. Dasselbe hatte am 7. Nachmittags London verlassen, und die Strecke bis in unsere Gegend in 19 Stunden durchflogen. Die Reisenden haben sofort eine Eilfahre an das hiesige Oberpostamt abgefertigt mit Briefen nach dem Haag und London, um ihren Freunden von dem glücklichen Ausgange dieses außerordentlichen Versuches Nachricht zu geben. Von mehreren hiesigen achtbaren Bewohnern, die sich auf der Jagd befanden, war der Ballon bei Neuheusel und Montabaur in der Frühe bemerkt worden. Von Wessertburg hören wir so eben, daß der Koloss, der nicht höher, als zwei Kirchturmshöhen über der Stadt schwebte, die ganze Bewohnerschaft in Alarm gesetzt hat. Wir erwarten nähere und speziellere Details. (Anderweitige Berichte nennen als den Reisenden Hrn. Green, mit zwei Begleitern. Sie brachten zum Beweise der Zeit ihrer Abfahrt frisch gedruckte Londoner Journale mit. Sie reisten bald nach Koblenz ab, um über Paris nach London zurückzukehren.) (Allg. Z.)

Preußen.

Der Kaiser von Rußland hat den Befehl ertheilt, daß als Erwiderung des Besuches, den im vorigen Jahre eine Abtheilung des preussischen Heeres in Kaiserlich abgestattet, im nächsten Frühjahr 6000 Mann russischer Garden nach Stettin eingeschifft werden sollen, um sich von dort hieher in das große Lager zu begeben, welches das unter den Befehlen Sr. königl. Hoh. des Prinzen Wilhelm (Sohnes Sr. Maj. des Königs) stehende dritte preussische Armee-corps bei Teltow beziehen wird. — Die Vermählungsfeier dauern in Berlin und Potsdam fort. Am 27. October hielt der König über das aus den Rheinprovinzen nach seiner Friedensgarnison Posen zurückkehrende 19te Regiment (sämmtlich Polen) Revue; die Offiziere wurden zur königlichen Tafel gezogen. Ein Gerücht läßt den neuvermählten Prinzen Carl von Hessen als Generalleutenant in preussische Dienste treten, und die durch den Tod des Fürsten Anton Radzivil erledigte Stelle eines Statthalters der Provinz Posen erhalten. (Corresp.)

Frankreich.

Der niederh. Courier schreibt aus Paris vom 9. November: Die ehemalige Königin von Holland, Mutter des Prinzen Ludwig Bonaparte, ist gestern Vormittags zu Paris angekommen, und hat im Laufe des Tages eine Audienz bei Hrn. Molé gehabt, der ihr den Beschluß des Ministerraths anzeigte, welcher das Unternehmen ihres Sohnes jeder Jurisdiction entzieht. Die Königin betheuerte, sie habe von der Sache nicht das Geringste gewußt, und ihr Sohn habe von der Unabhängigkeit seines Betragens so viele Beweise gegeben, daß kein Mitglied der kaiserlichen Familie sich zu seinem Rathgeber machen konnte. Man

versichert, das Ministerium wolle gegen Ludwig Bonaparte und seine Verwandten handeln, wie es gegen die Gefangenen von Ham gehandelt hat. Man spricht von Erklärungen, von Bürgschaftsleistungen, von Protestirung, von Verzicht und tausenderley andern eben so sonderbaren Sachen, die zum Zwecke hätten, die Bonaparte'sche Familie ganz aus dem Streite zu entfernen. Das Cabinet hätte zum Hauptzwecke, das Unternehmen, welches im Namen des Kaisers in Frankreich den Bürgerkrieg anzufachen sollte, durch eine Familienerklärung, die Joseph Napoleon, als der Älteste, vermöge des kaiserlichen Statuts und der im Testamente von St. Helena in Erinnerung gebrachten Verfügungen, geben würde, tadeln zu lassen. Die Schwierigkeit, diese Erklärung zu erlangen, und das Interesse, welches die Regierung darauf legt, lassen befürchten, daß die Entscheidung des Rathes noch lange wird verschoben werden. Briefe aus London melden die Abreise des Königs Joseph, Grafen von Surville's. Die Herzogin von St. Leu soll ebenfalls das europäische Festland verlassen. (W. Z.)

Das Schicksal des Prinzen Ludwig Bonaparte scheint entschieden zu seyn. Dieselbe Staatsgewalt, die ihn der Jurisdiction der Tribunale enthoben, hat beschlossen, ihn einschiffen und nach den vereinigten Staaten bringen zu lassen. Diese Maßregel soll in Folge der Bitten seiner Familie getroffen worden seyn. (Allg. Z.)

Die Charte de 1830 erklärt die Angabe einiger öffentlichen Blätter, daß der König in seiner Antwort auf ein Beglückwünschungsschreiben der Republik San Marino, derselben seinen Schutz unter der Bedingung versprochen, daß sie acht Flüchtlinge ausweise, für durchaus, vom Anfang bis zum Ende, grundlos.

Dem niederrheinischen Courier zufolge war der Prinz Ludwig Bonaparte in der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. aus dem Gefängnisse, in dem er sich zu Straßburg befunden hatte, man wußte nicht wohin, weggebracht worden. (St. B.)

Man schreibt aus Algier vom 22. October, daß Marshall Clausel seinen Einzug in Constantine auf den 5. November als eine ausgemachte Sache ankündigt. Es sind bereits Rauffahrdeischiffe dahin beladen worden, und Gewerbsleute schicken sich an, sich dort niederzulassen. In Algier zählt man an Europäern 3400 Franzosen, 800 Engländer, 2700 Spanier und Portugiesen, 700 Italiener und 600 Deutsche.

(Corresp.)

Spanien.

Am 2. Nov. Abends hieß es zu Madrid, Gomez sey am 31. Oct. in der Richtung von Almaraz über den Tajo gegangen. Almaraz liegt etwa sechs Stunden unterhalb Arzobispo, wo Robil am 29. stand, ebenfalls auf dem rechten Tajo-Ufer. Gomez scheint einen Einfall in die Provinz Avila zu beabsichtigen, von wo er sowohl die Hauptstadt selbst, als Segovia und E. Ildesonso beunruhigen könnte. Robil verlangt, daß die Narvaez'sche Division, die er selbst, immer in der irri- gen Voraussicht, daß Gomez nach Osten sich wenden wolle, auf die Straße nach Cuenca detaschirt hatte, ihm als Verstärkung zugesendet werde. Das Christinische Corps unter Alair stand am 27. noch auf dem südlichen Ufer der Guadiana, und war also durch diesen Fluß und den Tajo, eine Entfernung von mehr als 30 Stunden, von Robil getrennt, so, daß an eine combinirte Bewegung zwischen beiden gar nicht zu denken ist, und Gomez die Provinzen Avila, Segovia und Madrid verheeren kann, ehe Robil, Alair und Narvaez über einen gemeinsamen Plan sich verständigen können. (Allg. Z.)

Der Moniteur vom 10. November enthält folgende Nachrichten aus Madrid vom 2.: „Die Regierung erhält in diesem Augenblicke den Bericht über die Einnahme des Forts von Cantavieja. — General Robil hat dem Gomez den Übergang über den Tajo abgeschnitten, indem er Puente del Arzobispo besetzte. Die Factiosen hatten eine rückgängige Bewegung von Guadalupe nach Logresan gemacht und dann die Richtung nach Truxillo eingeschlagen. Der General Alair war ihnen zu Campanario im Districte der Serena (am linken Ufer der Guadiana) vorangeeilt.“ — Die übrigen Pariser Blätter fügten hinzu: „Um Mitternacht ging das Gerücht in der Stadt, Gomez sey über den Tajo gegangen; dieser Chef marschirte gegen Avila.“

Weber vom Kriegsschauplatz noch aus Madrid bringen die Pariser Blätter vom 11. d. M. irgend etwas Neues. — Stuttgarter Blätter enthalten folgendes Schreiben aus Madrid vom 3. November: „Noch immer keine neuere Nachricht von Robil oder Alair; wir sind in völliger Unwissenheit über Gomez. Die Division Narvaez, welche in Arganda, 5 Stunden von hier, steht, ist durch zwei Bataillons Garde und zwei Schwadronen Cavallerie verstärkt worden; indessen sind diese zwei Bataillons, der Rest der bei Sadraque geschlagenen Abtheilung, sehr unvollständig. Ein Gerücht behauptet, die in Almaden gefangengenommenen Truppen hätten größtentheils bei den Carlisten Dienste genommen.“ (St. B.)

In einem Schreiben aus Bayonne vom 4. Nov. heißt es: „Man glaubt hier allgemein, daß die activen Belagerungsoperationen von Bilbao so lange suspendirt bleiben werden, bis der Kampf zwischen Billareal und Espartero, der nahe bevorstehend zu seyn scheint, entschieden ist. Die Unthätigkeit des Generals Evans, der mit 2 bis 3000 Mann eine nützliche Diversion machen könnte, gibt Anlaß zu zahlreichen Commentaren. Man zieht daraus den Schluß, daß der Zweck der Sendung der englischen Hülfstruppen einzig und allein darin bestehe, sich in den Besitz von S. Sebastian und Passages zu setzen, welche beide Orte mit großem Aufwand besetzt werden. Der Kalk, der bei diesen Befestigungsarbeiten gebraucht wird, kommt aller aus England. Gestern und vorgestern sind mehrere 60 Pfünder aus England in S. Sebastian und Passages angekommen.“ (St. 3.)

In Bordeaux wollte man am 6. Nov. nach Aus sagen eines Courriers wissen, die Königin Christine sey am 3. von den Cortes als Regentin bestätigt, und Robil sey durch General Narvaez ersetzt worden.

(W. 3.)

Portugal.

Das Madrider Eco del Commercio schreibt aus Lissabon vom 20. October: Die patriotische Gesellschaft hat beschlossen, eine bronzene Statue Don Pedro's auf einem öffentlichen Plage der Stadt aufzurichten. — Man glaubt, die 5000 Mann, welche in Alentejo zusammengezogen sind, seyen hauptsächlich dazu bestimmt, die Gränze gegen einen Einfall der spanischen Carlisten unter Gomez zu decken.

(W. 3.)

Man hat in London Briefe und Journale aus Lissabon bis zum 27. Oct. erhalten. Das von den Cortes erlassene und von der Königin am 19. Dec. 1834 sanctionirte Gesetz, welches Don Miguel und seine Nachkommen für immer vom Throne ausschließt, ist in der amtlichen Zeitung vom 27. neuerdings abgedruckt erschienen. Dieß beweiset, daß man nicht ganz ohne Besorgnisse vor einer neuerlichen Schilderhebung der Anhänger Don Miguel's ist. Remehido scheint kein so verächtlicher Partheigänger desselben zu seyn, wie man ihn schildern wollte. Ein Dampfboot hat ihm erst neuerlich Mund- und Kriegsvorrath gebracht. Am 9. erhielt er aus Alentejo eine Verstärkung von 220 wohl bewaffneten und equipirten Mann; am 16. rückte er in S. Marcos de Serra, eine Stunde von S. Bartolomeo de Mesena ein. Man erwartete jeden Augenblick, daß er Loulé angreifen würde, welches nur in schlechtem Vertheidigungsstande ist. Die Freiwilligen

und Bewohner halten alle Nacht Wache; allein es fehlt ihnen an Waffen und Munition. Wenn die Regierung nicht schnelle und energische Maßregeln ergreift, so können die Dinge auf dieser Seite eine schlimme Wendung nehmen.

(B. v. L.)

Nachrichten aus Lissabon reichen bis zum 1. Nov. Die Regierung, sagt man, sey in großer Finanznoth, und wisse nicht, wie sie ihre Verbindlichkeiten decken soll. Man sprach von einem Ministerwechsel, jedoch ohne zureichenden Grund. Wahrscheinlicher ist das Gerücht, daß ein neuer Versuch Statt finden werde, die Charte Don Pedro's wieder herzustellen, und die britische Flotte im Tajo würde demselben mindestens keine Hindernisse in den Weg legen. Folgendes ist aus der Correspondenz der Times: „Lissabon, 29. October. Die unerwartete Ankunft der drei britischen Linienschiffe Russell, Minden und Pembroke, nebst der Kriegsbrigg Partridge, dann der französischen Kriegsschiffe Jena und Ville de Marseille, so wie des Kriegsdampfbootes Meteor, unter dem Contreadmiral Hugon, hat hier großes Aufsehen gemacht. Außer diesen Schiffen liegen noch, englischer Seits, die Linienschiffe Hastings, Malabar und Cornwallis, nebst der Brigg Chamäleon, französischer Seits die Fregatte Dryade, die Corvette Diligente und die Brigg Drest, im Tajo. Der Talavera ist nach England abgesehelt, und seine Stellung an der Praça do Commercio hat der Pembroke eingenommen. Der Contreadmiral Sir J. Paget, der am 27. in der Cascaes-Bai Anker warf, ist, nachdem er den Admiral Sage besucht, mit seinem Geschwader nach Cadix weiter gesehelt. In Folge der Demonstrationen zu einer Landung mit bewaffneter Hand in Algarbien, welche Don Miguel gemacht hat oder gemacht haben soll — man spricht von einem Dampfboot, welches Waffen, Munition und einige deutsche Offiziere in Algarbien gelandet habe, unter Anführung eines Sohns von Marshall Bourmont, welcher incognito sogar nach Lissabon gekommen, und wieder nach Algarbien zurückgekehrt sey — hat das Ministerium des Innern einen dringenden Aufruf an das portugiesische Volk erlassen, mit der Weisung, sämmtliche Bataillone der Nationalgarde mobil zu machen.

(Allg. 3.)

Großbritannien.

Es scheint, daß die englische und die amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in London einen Vertrag geschlossen haben, das größte Dampfschiff erbauen zu lassen, das man je gesehen. Dieses Schiff ist das erste Liniendampfschiff, das abwechselnd zwischen London und New-York und zwischen Liverpool und New-

York hin- und herfahren soll. Die Länge des Kiels beträgt 220 Fuß, die Länge des Verdecks 235 Fuß, und es wird 27 Fuß tief werden. Kurz, es wird ein Schiff mit drei Verdecken, und von 1700 Tonnen geben. Zwei Maschinen werden es in Bewegung setzen, jede von 225facher Pferdekraft, und das Schiff ist so eingerichtet, daß man leicht die Vortheile der Segelfahrt mit denen des Dampfes verbinden kann.

(Allg. 3.)

Am 3. Nov. empfangen die in London befindlichen spanischen Agenten Depeschen aus S. Sebastian vom 28. October vom General Evans, mit der Anzeige, daß in Kurzem Fonds nach England gesandt werden würden, damit das Rekrutiren für die Legion wieder angefangen werden könne. In Folge des Typhusfiebers hatte die Legion in Vittoria während des vorigen Winters mehr als 3000 Mann verloren. Das Corps besteht nur noch aus 5000 Mann, und 4000 Mann sollen während des Winters in England angeworben werden, um den Verlust zu ersetzen, welchen die Legion seit ihrer ersten Landung in Spanien, im August 1835, erlitten hat. In den Privatbriefen an seine Londoner Freunde sagt General Evans, daß er sein Schwert nicht eher wieder in die Scheide stecken wolle, als bis Don Carlos aus den Gebirgen vertrieben sey, und daß, wenn von seinen Constituenten in Westminster bei der Versammlung des Parlaments im Februar seine Resignation verlangt werden sollte, diese sich bereits in den Händen seines edlen und patriotischen Freundes, Lords J. Russell, befinde.

(St. B.)

London, 5. November. Über New-York ist die Nachricht eingetroffen, daß Carl Gosford, Generalgouverneur Nieder-Canadas, die gesetzgebende Versammlung dieser Colonie in Folge einer Adresse, welche sie am 30. September mit 56 Stimmen gegen 6 votirte, plötzlich aufgelöst hat. Die Versammlung hatte sich geweigert, dem Gouverneur einen Credit zu bewilligen. — Der Kampf der Nordamerikaner in Florida gegen die Seminolen, mit denen sich eine große Anzahl Creeks verbündet hat, ist mit vermehrter Heftigkeit entbrannt. Drei bis vierhundert Indianer belagern Necomansville, den letzten Punct (30 Lieues von St. Augustin), den die Weißen von ihrem Gebiete zwischen Blak Creek und dem Flusse Suwanca noch inne haben; es sind dort dreihundert Männer, Frauen und Kinder, eingeschlossen; sie sind verloren, wenn nicht schnelle Hülfe gebracht wird. Von der Lage Flo-

ridas und den Grausamkeiten der feindlichen Indianer, deren Haufen eine Zahl von fünftausend Kriegeren nicht übersteigen, werden die schrecklichsten Schilderungen entworfen.

Ein Schiff, welches Veracruz vor 53 Tagen erst verlassen, überbringt die Nachricht, daß die Mexicaner ein Heer von 20,000 Mann gegen die Texianer ausgerüsteten.

(Prg. 3.)

London, den 8. Nov. Der bekannte Luftfahrer Hr. Green hat in Begleitung der Herren Montmason und Holland einen Versuch gemacht, in seinem großen Luftballon über den Canal nach Frankreich oder Belgien, je nach der Richtung des Windes zu segeln. Am 7. stiegen sie um 1 1/2 Uhr von den Bauhallgärten in London auf; um 4 Uhr waren sie über Canterbury; der Wind war schwach; um 6 1/2 Uhr Abends sah man noch den Ballon von Dover aus. In der Nähe dieser Stadt ließen die Reisenden mittelst des Fallschirmes ein an den Maire von Dover adressirtes Billet herab. (Vergl. den obigen Art. Koblenz.) (B. v. E.)

R u s s l a n d.

Das Journal v' Ddessa widerlegt jetzt die früher von ihm mitgetheilte Nachricht von einem beabsichtigten Kriege des Schahs von Persien gegen den Chan von Kabul, so wie von der Resignation der im persischen Dienste befindlichen englischen Offiziere.

Einem in Ddessa eingegangenen Schreiben aus Constantinopel vom 28. October zu Folge, waren daselbst in der letzten Woche 6800 Personen an der Pest gestorben.

In dem Flüßchen Comba, im Gouvernement Archangel, das, einer alten Sage nach, immer schon für perthaltig gegolten hat, sind in diesem Jahre Nachforschungen angestellt worden, die zu einer Bestätigung dieser Angabe geführt haben. Drei Männer, die drei Tage lang mit der Fischerei beauftragt waren, haben in dieser kurzen Zeit nicht weniger als 145 Perlenmuscheln von verschiedener Größe zu Tage gefördert, von denen jedoch nur 9 wirklich Perlen enthielten. Zwei Muscheln bargen jede eine schöne Perle von der Größe einer Erbse; in den übrigen fanden sich mehrere, und Eine enthielt sogar 9 Perlen. Diese Muschel, so wie eine der beiden Muscheln mit Einer Perle, ist in dem Museum des Bergwerks-Departements zur Aufbewahrung niedergelegt.

(B. 3.)

G r i e c h e n l a n d.

Athen, 6. October. An dem Pallast des Königs wird thätig gearbeitet, bereits schaut derselbe eine Elle hoch aus der Erde heraus; er wird ganz von Marmor aufgeführt.

Die Errichtung einer Universität ist im Antrag; nach den Äußerungen eines hochgestellten Mannes dürfte sich dieses Project jedoch kaum vor einem Jahre verwirklichen lassen.

(Allg. 3.)